Uebertragungen des Liedes "Der zudringliche Bursche" in rugianisch - niedersächsische und in Salzunger Mundart

Autor(en): **Odebrecht, Th. / Brückner, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10. *Hart*, n., Herz. — 12. *witt un swart*, weifs und schwarz, d. h. schreiben (um zu schreiben). — 13. *kîwen*, keifen, streiten; Z. II, 567, 43. — 14. *wat — kennt*, was sie nicht kennen; Z. III, 42, 27. — *klarren*, schlecht schreiben, sudeln; Dähnert, 232. Z. III, 28. V, 71, 68.

17. *krâsig, krêsig*, kräftig, muthig; Dähnert, 252. Schütze, I, 345. — 29. *lâsig*, lässig, säumig, träge; Dähnert, 265. — 21. *holl di'*, halte dich. — *zund*, jetzt; Z. I, 285. II, 140. 170, 3. — *brûsig*, stark, von Gesundheit strotzend; Dähnert, 53. Vgl. Müllenhoff z. Qu.: *brâsi*, keck, herausfordernd im Aussehen, besonders von kleinen Menschen. Schütze, I, 147: *brâsig*, stolz. — 22. *lütt*, klein; Z. I, 274, 11. — *Sôt*, m., Ziehbrunnen, mhd. sôt, angels. seád, altfries. sâth. Dähnert, 443. Brem. Wb. IV, 909. Stürenb. 249. Schm. III, 202.

Uebertragungen des Liedes „Der zudringliche Bursche".

(s. Zeitschr. II, 72.)

a) Rugianisch-niedersächsisch.

Wat geiht do vör mîn Kamer vôr?
Wat geiht do buten? sâr se.
Man nich so lûd, du Bölkegôr!
Ik bün jo buten! sâr he.
Glîk pack· di' furt van mîne Dôr! 5
De Lûd· hûrn Larmen, sâr se.
Ik beber· vör Küll, o lat mi' dör!
Heff doch Erbarmen! sâr he.

Du kümmst nich 'rin, du moest nich 'rin
Hest schêf jo laden! sâr se. 10
O lât· mi' man en bäting 'nin!
Ik dô kên Schaden! sâr he.
Wo werd bi Nacht denn as en Dêf
In't Hûs sik slîken? sâr se.
Mi' hett to di' jo bröcht de Lêv· 15
Un werd nich wîken! sâr he.

Se würr·n van Mûl to Mûl mi' drègen,
Wo ik di' 'rin nâm·! sâr se.
O ne! ik will ·t kên Minsch nich seggen,
Wo ik man 'nin kâm·! sâr he. 20

b) Salzunger Mundart.

Bàß râ't sich vör min Kemmerche?
Bàß râ't sich druiße? sûkse.
Se schwî' doch stöll, all Krischersche!
Ich bin ju huiße! sûke.
Glîch pack· dich furt vun miner Thôr!
Di Lît· hôrn·s wärzig! sûkse.
Kâst· mi Geklapper närt derhôr?
Sei doch barmherzig! sûke.

De kömmst nöt 'rîn, de dérfst nöt 'rîn!
Hàst kroumb gelâde! sûkse.
Ach, làß· mich närt e böße 'nîn!
Ich thu kenn Schâde! sûke.
Bar wôrt da bie e Dieb bei Nàcht
Ins Huis sich schlîche? sûkse.
Di Lieb, di hàt mich hergebràcht
Un wôrt nöt wîche! sûke.

Ich wîr' vun Mûil ze Mûil getràin,
Bann ich dich 'rîn nèm·! sûkse.
Ach nè! ich wèr's kenn Mensche sàin,
Bànn ich närt 'nîn kèm·! sûke.

Et lêt sik, wo du swîgen künnst,
De Dôr· uprîgeln, sâr se.
Du lêve Dirn, wat wist· noch sünst?
Mîn Mûl hett ·n Rîgel! sâr he.

Berlin. **Th. Odebrecht.**

Es ließ· sich ju, sill· dàs gescheh,
Di Thôr uffrîgel, sûkse.
Dou Herzekeint, bàß wiste mê?
Mi Muil hàt Sîgel! sûke.

Meiningen. **G. Brückner.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

a) Rügener Mundart. *De drifftige Sell,* der zudringliche Bursche. *Sell,* Geselle, Bursche, veraltet und meist in tadelndem und spottendem Sinne gebraucht, wie: *du olle Sell,* du zudringlicher Bursche. Dähnert, 421. Brem. Wb. IV, 749. — *drifftig,* v. *driven,* treiben: drängend, eifrig, flott, muthwillig; Dähnert, 88. Stürenb. 38. Brem. Wb. I, 250. — 1. *buten,* draufsen; Z. V, 53. — 3. *man,* nur; Z. II, 392, 25. — *Bölkegôr,* von *bölken,* blöken, schreien (Z. III, 552, 33), und *Gôr,* Kind (Dähnert, 157. Brem. Wb. II, 528. Krüger, 55. Schütze, II, 53. Richey, 78). — *bebern,* beben, zittern; Krüger, 49. Schütze, I, 75. — *Küll,* f., Kälte, aus *Kulde, Külde;* Z. II, 123. Richey, 115. Brem. Wb. II, 838. — 10. *schêf laden hebben,* berauscht sein; Z. V, 73, 106. — 11. *en bäting,* ein bifschen. — 17. *se würr·n,* sie würden. — 18. 20. *wo,* wenn.

b) Salzunger Mundart. — 1. *bàß,* was; Z. II, 74, 1. III, 266, 2. IV, 241, 2. — *rå't,* regt; Z. II, 74, 2. — 3. *all Krischersche,* alte Kreischerin; Z. IV, 237, 4, 1. — 6. *wärzig,* wahrlich; Z. I, 287, 2, 17. IV, 117, III. — 7. 11. 20. *närt,* nur. — *dərhôr,* erhören, d. i. anhören. — 17. *wîr',* würde. — 23. *wiste,* willst du.

Bauernsitte und cultur in der Mark.

Eine erinnerung aus dem ersten viertel dieses jahrhunderts

von **Friedr. Woeste** in Iserlohn.

1.

Ächtər min fâdərs wuəningə — mə haud mär éäwkəs üawər də biəkə tə ǵån — dà liəd ən bûərnhuaf, dä het Möllinghof. Dà was ən hûs med ·mə stroudâkə, dat was grain fan àltərdum un stond ǵanṡ duənə bî un unnər ·mə ungəhûər dickən éikəlboumə, déän hed sə àwər sinnər
5 déär tîd awəhocht. In düəm hûsə wuəndən dåtəmålən lů', dä hellən éät in éärən brůkən un mainungən noch rècht med dər àllən weld. Hinnərk un Mèlchər-Dî'ərk, so heddən déäm bûr sinə süənə, dä hof mə mär tə bəkîkən, un wiṡṡə möchtən éäm an déän jungəs éärə hår, un bu sə dä drůəgən, opfallən. Dan saihd, sə han sə glad un ǵéäl lank